

noch das österreichische Banner hatte fallen sehen, mitten in das größte Kampfgewühl und fand rühmlich kämpfend den Tod.

Die Eidgenossen hatten schon nach der Schlacht bei Morgarten mehrere Orte, wie Luzern, Zürich, Glarus, Zug und kurz vor der Schlacht bei Sempach auch Bern in ihren Bund aufgenommen, und nur Aargau und Thurgau verblieben dem habsburgischen Hause. Uebrigens trennten sie sich damals noch nicht vom Reichsverbande. Aber im Jahr 1499, nachdem auch noch Freiburg, Solothurn und Graubünden der Eidgenossenschaft sich angeschlossen hatten und der Kaiser Maximilian wegen Tyrol mit denselben in Streit gerathen war, jagten sich die Eidgenossen förmlich vom Reiche los und wurden in einem Frieden, der zu Basel abgeschlossen wurde, als unabhängig vom Reiche anerkannt. Doch sollten sie getreue Bundesgenossen desselben sein. Nicht sehr lange nachher wurden auch die Reichsstädte Basel und Schaffhausen in den Schweizerbund aufgenommen. Aber der Einfluß Frankreichs machte sich in demselben so sehr geltend, daß die Schweizer bald aus Freunden Feinde des Reiches wurden und auf der Seite Frankreichs zur Schwächung des deutschen Reichs kämpften.

§. 115.

## Der Zerfall des deutschen Reiches.

Nach Rudolf von Habsburg hatten bis Maximilian weniger bedeutende Männer aus verschiedenen Fürstengeschlechtern den deutschen Kaiserthron inne. Das Reich zerfiel immer mehr im Inneren und verlor an Ansehen bei den anderen Völkern. Beinahe der ganze Zeitraum des 14. und 15. Jahrhunderts war mit einer Reihe von inneren Kämpfen ausgefüllt, in welchem theils die Bürger in den Städten, sowie die Bauern auf dem Lande, welche im ganzen Mittelalter in einer sehr abhängigen und gebrückten Lage waren, sich gegen die maßlosen Uebergriffe der Ritterschaft zu vertheidigen, theils die Mächtigen des Reiches ebenso zum Nachtheil des Bürger- und Bauernstandes, als der königlichen Gewalt des Reichsoberhauptes ihre eigene Macht zu befestigen und auszudehnen suchten.

Auch der Papst hatte sich wiederholt in die inneren Angelegenheiten des Reichs gemischt. Als von den Parteien in Deutschland zwei Könige, Ludwig der Bayer (1314—1347) und Friedrich von Oesterreich (1314—1330) gewählt worden waren, nahm der Papst Johann XXII. für sich das Recht in Anspruch, über die beiden Könige zu entscheiden; und als Ludwig sich